



Im Probenraum von Szenart wird gearbeitet: Hannes Leo Meier gibt den Darstellern Regieanweisungen. JU

Im Theater steckt Arbeit

AARAU Die Theatergruppe Szenart stellt zum Monat der Arbeit ein Theater mit Laienspielern auf die Beine. Die Schauspieler üben zurzeit intensiv an ihrem Stück.

IRENA JURINAK

Was bedeutete Arbeit in meiner Familie? Aus dieser und weiteren Fragen erarbeiteten Profis und Laien der Gruppe Szenart das Theaterstück «Helden der Arbeit». Und recherchierten in ihren eigenen Biografien.

Der Probenraum ist hell und freundlich. Durch die grossen Fenster sieht man die Gleise des Aarauer Bahnhofes. Pendler warten auf den Perons darauf, mit dem Zug in den Feierabend zu fahren. Das Parkett knarrt. Im Probenraum von Szenart wird noch gearbeitet: An einem Theaterstück über Arbeit. «Dr Ueli wird Prokurischt.» «Ich werde Prokurischt, de jüngscht i de Firma!» «Das git es Fescht im Aarauerhof.» «Mit em Ueli gohts berguf.»

Das Projekt startete im November letzten Jahres. Regisseur und Szenart-Leiter Hannes Leo Meier suchte Menschen, die aus ihrem Arbeitsalltag erzählen. Daraus hat sich eine Gruppe von vierzehn Schauspielern – zwischen 17 und 72 Jahre alt – zusammengefunden. Die vierzehn verschiedenen Menschen verbindet, dass sie gern arbeiten oder gearbeitet haben. Und dass sie zurzeit ihre Freizeit zweimal pro Woche und an den Wochenenden für die Theaterproben opfern. Unter der Lei-

tung von Meier begannen sie Episoden aus ihrem Alltag zu spielen und sich Fragen zu stellen: Was bedeutete Arbeit in meiner Familie? Wen habe ich in der Kindheit bestaunt? Was wollte ich als Kind werden? Was wäre, wenn...? Die beiden Co-Autoren Christine Rinderknecht und Tobias Pinger nahmen die Geschichten auf und gestalteten daraus Textbausteine. Im Zentrum des Stückes steht die Geschichte von Ueli Z., dessen Arbeitsbiografie eng mit Aarau verknüpft ist. Er steht vor der Pensionierung. 40 Jahre Karriere hat er hinter sich, viel erlebt, viel gelernt, ist gut vorwärtsgekommen. Würde er es noch einmal so machen?

DEN RÄTSELN AUF DER SPUR

«Dieses Theater ist nah bei den Menschen. Es ist den Rätseln des Lebens auf den Fersen», sagt Meier. Das Stück soll lustig, traurig und poetisch sein. Und es soll Fragen aufdecken, die jeder Mensch in seinem Alltag mit sich herumträgt. Viel Arbeit steckt auch in der Choreografie des Theaters. Co-Regisseur Roland Berner hat mit den Schauspielern Bewegungssequenzen eingeübt, die einen grossen Teil des Stückes ausmachen.

Es wird im Rahmen des Monats der Arbeit (siehe nebenstehenden Artikel) im Mai in Aarau aufgeführt.

Die Projektverantwortlichen mussten die für den 11. Mai vorgesehene Premiere um eine Woche verschieben. Wichtige Beteiligte – darunter die Co-Regisseurin – stiegen aus gesundheitlichen oder privaten Gründen aus dem laufenden Projekt aus.

TAGSÜBER BERUFSTÄTIG

Das hat zu einem Probenverzug geführt. «Die Spielerinnen und Spieler sollen trotzdem genug Zeit haben für die Vorbereitung», sagt Meier. Da es sich um Laien handle, die tagsüber ihren Berufen nachgingen, könne nicht Tag und Nacht geprobt werden. Mit den zusätzlichen Proben könne an der Qualität des Stückes gefeilt werden, damit der Theaterabend «Flügel bekommt».

Vor den Fenstern ist es dunkel geworden. Noch immer fahren Züge in den Bahnhof und bringen Pendler nach Hause. Die Schauspieler haben noch nicht Feierabend, sie üben weiter: «Dr Ueli wird Prokurischt.» «Ich werde Prokurischt, de jüngscht i de Firma!» «Das git es Fäsch im Aarauerhof.» «Mit em Ueli gohts berguf.»

@ www.szenart.ch

HINWEIS Premiere ist am Fr, 18. Mai, um 20 Uhr vis-à-vis von Kanal K an der Rohrerstrasse in Aarau. Weitere Spielpläne auf der Website.

Ein Motto – zahlreiche Ideen

ARBEIT Im Kanton Aargau findet im Mai der Monat der Arbeit statt.

Diskussionsrunden, Workshops, Theaterstücke, Vorträge, Ausstellungen, Lesungen, Filmreihen. Mehr als hundert Veranstaltungen im ganzen Kanton beleuchten unterschiedliche Aspekte des Themas Arbeit. Der Monat der Arbeit ist eine Initiative von «fischteich» in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) und steht unter dem Patronat des Kantons Aargau. Alle Projekte sind am gemeinsamen Logo «Monat der Arbeit Mai 2007» zu erkennen und wurden in einem Programmheft publiziert.

Im **Naturama** in Aarau widmet sich eine Ausstellung der Ideenwerkstatt Aargau dem Thema «Stellenlosigkeit = Neuorientierung». Ältere Stellensuchende erhalten immer wieder Absagen, weil sie zu alt sind. Die Ausstellung thematisiert die Lebenssituation dieser Menschen.

In der **Stadtbibliothek** gibt es Filmporträts von Schülerinnen und Schülern der Neuen Kantonsschule zu sehen. Sie befragten Personen aus ihrem Bekanntenkreis zu deren Traumberufen und der Berufsrealität. Um aufzuzeigen, wie sich Traumberufe im Lauf der Zeit verändert haben, wurden Personen aus fünf Alterskategorien befragt.

«Die Früchte der Arbeit», ein Dokumentarfilm von Alexander J. Seiler über Arbeiter in der Schweiz, läuft im **Kino Freier Film** in Aarau. Der Film ist 1977 unter der Mitarbeit von Niklaus Meienberg entstanden. Er enthält eine Chronik der Schweizer Arbeiterbewegung 1914–1974: den Weg der Gewerkschaften und der SP vom Generalstreik bis zum Arbeitsfrieden.

Ein Theaterstück über die Freuden und Leiden des Reinigungsfachpersonals geht im **Theater Tuchlaube** in Aarau über die Bühne. Die Arbeit von Putzfrauen wird meist gering geschätzt. Die Löhne sind niedrig, die Arbeitsbedingungen schlecht. Das Stück «Wet Rock – eine Seifenoper» erzählt von ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen. (ju)

@ www.monat-der-arbeit.ch

PROGRAMM Detaillierte Beschreibungen der Projekte, Öffnungszeiten und weitere Informationen sind auf der Homepage zu finden.